

Entwicklung eines Test Case Management Systems für Gantner Instruments Messsysteme

Bachelorarbeit
zum Erlangen des akademischen Grades

Bachelor of Science in Engineering (BSc)

Fachhochschule Vorarlberg
Informatik - Software and Information Engineering

Betreut von
Dipl.-Ing. Dr. techn. Ralph Hoch

Vorgelegt von
Marco Prescher

Dornbirn, am 20. Mai 2023

Kurzreferat

Entwicklung eines Test Case Management Systems für Gantner Instruments Messsysteme

Die Entwicklung technischer Systeme ist ein komplexer und kostspieliger Prozess. Daher ist es wichtig, dass die Produkte vor der Auslieferung an den Kunden gezielt und sorgfältig getestet werden. Dies wird durch Zeitdruck und Deadlines oftmals vernachlässigt, oder nur unzureichend durchgeführt.

Durch ein Test Case Management System ist es möglich, dass Features vor dem Release der Produkte abgenommen und getestet werden müssen. Das wiederum ermöglicht, dass neu implementierte Features gründlich getestet werden und somit zu einer hohen Qualität beitragen. Dadurch kann stabile Hardware sowie effiziente und gut strukturierte Software ohne große Verzögerung an den Kunden ausgeliefert werden.

Ziel dieser Arbeit ist es, ein Test Case Management System zu entwickeln, mit dem es möglich ist Features von bestimmten Geräten und Systemen zu beschreiben. Zusätzlich soll das Test Case Management System in der Lage seine Testergebnisse von einem bereits bestehenden Test Automation System zu empfangen und diese zu den beschriebenen Features zuzuordnen.

Dies kann erreicht werden, indem gut strukturierte APIs sowie präzise Feature-Beschreibungen und Testergebnisse bereitgestellt sind und diese in einer Datenbank eingepflegt werden. Durch sorgfältige Dokumentation von Features und Testergebnisse können Statistiken und Reports erstellt werden, die wiedergeben, welche Features erfolgreich getestet wurden. Aufgrund dessen ist eine Überwachung des Testfortschritts möglich und es kann festgestellt werden welche Features Release-fähig und mit gutem Gewissen verkauft werden können.

Abstract

Development of a Test Case Management System for Gantner Instruments Measurement Systems

The development of technical systems is a complex and costly process. Therefore, it is important that products are thoroughly tested before delivery to the customer. However, this is often neglected or done insufficiently due to time pressure and deadlines. A well-structured test plan can minimize this risk and integrate the testing process into the product development cycle. This allows stable hardware and efficient, well-structured software to be delivered to the customer without significant delays.

Using techniques such as feature-oriented development, certain features must be accepted and tested before the product release. This in turn allows newly implemented features to be thoroughly tested and contribute to high quality.

This can be achieved by structuring features in a database. A system based on these feature descriptions can support automatic testing, conduct targeted tests for individual features, and accelerate their acceptance. This reduces testing effort and provides focused feedback to the developers.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	7
Quellcodeverzeichnis	8
Abkürzungsverzeichnis	9
1 Einleitung	11
1.1 Motivation	11
1.2 Problemstellung	11
1.3 Zielsetzung	12
2 Stand der Technik	13
2.1 Testarten	13
2.1.1 Unit-Tests	14
2.1.2 Integrationstests	14
2.1.3 Funktionstests	14
2.1.4 Leistungstests	14
2.2 Black-Box und White-Box Testing	15
2.3 Test Driven Development	15
2.4 Test Case Management System	16
2.4.1 Allgemeine Vorteile von Test Case Management Systemen . . .	17
2.4.2 Überblick von bestehenden Test Case Management Systeme . .	17
2.5 Verwendete Technologien	19
2.5.1 MariaDB	19
2.5.2 Docker	20
2.5.3 Microsoft .NET Core	20
2.5.4 Microsoft ASP.NET Core	21
2.5.5 Entity Framework Core	21
2.5.6 OpenAPI	22

3	Anforderungen	23
3.1	Minimum Viable Product	23
3.2	Testen der Funktionalitäten	24
3.3	Vorgehensweise	25
3.3.1	Projekt und Datenbank Aufsetzen	25
3.3.2	Erstellen und suchen von Test-Environments	25
3.3.3	Erstellen und suchen von Testplänen, Testfällen und Testimple- mentationen	26
3.3.4	Erstellen und suchen von Testläufe	26
4	Konzept	27
4.1	Architektur	27
4.1.1	Backend	28
4.2	Planung	30
4.2.1	Domain-Model	31
5	Technische Umsetzung	35
5.1	Scrum	35
5.2	Implementierung der User-Stories	36
5.2.1	Projekt und Datenbank Aufsetzen	37
5.2.2	Erstellen und suchen von Test-Environments	38
5.2.3	Erstellen und suchen von Testplänen, Testfällen und Testimple- mentationen	42
5.2.4	Erstellen und suchen von Testläufe	44
6	Evaluierung und Ausblick	46
6.1	Verbesserungsmöglichkeiten	46
6.1.1	Basis Klassen	46
6.1.2	Automapper	47
6.2	Ausblick	47
7	Zusammenfassung	48
	Literaturverzeichnis	49
	Anhang	52
	Eidesstattliche Erklärung	57

Abbildungsverzeichnis

2.1	Black-Box/White-Box Testing (Quelle: Khandelwal (2019))	15
2.2	Test Driven Development cycle (Quelle: <i>Test-driven development - IBM Garage Practices</i> (2023))	16
2.3	Liste von aktuell führenden Test Case Management Systemen/Tools (Quelle: <i>7 Best Test Management Tools</i> (2023))	19
2.4	Funktionsweise von Docker (Quelle: Böllhoff (2022))	20
3.1	Beispiel User Interface (UI) von Swagger (Quelle: <i>Host the Swagger UI for your BC OpenAPI spec in your BC container</i> (2023))	24
4.1	Übersicht einer Schichtenarchitektur (Quelle: Zhang (2023))	28
4.2	Komponenten von Domain Driven Design (DDD) (Quelle: Xu (2023))	29
4.3	Test Automation System (TAS) von Gantner Instruments (GI)	30
4.4	Domain-Model (Teil 1) basierend auf den Anforderungen von Kapitel 3	32
4.5	Domain-Model (Teil 2) basierend auf den Anforderungen von Kapitel 3	33
5.1	Scrum Prozess (Quelle: <i>The Home of Scrum</i> (2023))	35
5.2	Test-Environment UI von Swagger	41
6.1	Funktionsweise von <i>AutoMapper</i> (Quelle: Sanjay (2020))	47

Quellcodeverzeichnis

1	Update von einem Parameter einer JavaScript Object Notation (JSON) Spalte	21
2	Starten eines MariaDB Containers	37
3	Erstellen und verwenden eines Datenbankschemas	37
4	Ausschnitt der Konfigurationen für die Verbindung zur MariaDB Da- tenbank	38
5	Ausschnitt der <i>Startup</i> Klasse, der das Registrieren der Datenbank zeigt	38
6	Test-Environment Aggregate Interface, für die Infrastrukturschicht . .	39
7	Ausschnitt der <i>TestEnvironmentRepository</i> Klasse, die ein Test-Environment- Objekt mithilfe einer Identifier (ID) von der Datenbank ausliest	39
8	Ausschnitt der <i>TestEnvironmentService</i> Klasse	40
9	Ausschnitt der <i>TestEnvironmentController</i> Klasse	40
10	Ausschnitt der <i>TestEnvironmentRepository</i> Klasse	41
11	<i>TestEnvironmentPlan</i> Klasse	42
12	Ausschnitt aus der <i>TestEnvironmentConfiguration</i> und <i>TestPlanConfi- guration</i> Klasse	43
13	Ausschnitt aus der <i>TestEnvironmentPlanConfiguration</i> Klasse	44
14	Ausschnitt aus der <i>TestRunConfiguration</i> Klasse	45
15	<i>Startup</i> Klasse Teil 1	52
16	<i>Startup</i> Klasse Teil 2	53
17	<i>Program</i> Klasse, die die <i>Startup</i> Klasse verwendet	54
18	<i>EFContext</i> Klasse, die Entity Framework (EF) Core verwendet, um die Tabellen zu erstellen. Diese Klasse wird, bei der Registrierung der Datenbank, in Quellcode 15 als Typ angegeben.	55
19	Ausschnitt der <i>TestEnvironmentManager</i> Klasse die das Interface <i>ITes- tEnvironmentManger</i> implementiert	56

Abkürzungsverzeichnis

API	Application Programming Interface
JSON	JavaScript Object Notation
TCMS	Test Case Management System
TDD	Test Driven Development
EF	Entity Framework
ORM	Object Relational Mapping
OAS	OpenAPI Spezifikation
HTTP	Hypertext Transfer Protocol
MVP	Minimum Viable Product
UI	User Interface
DDD	Domain Driven Design
DHCP	Dynamic Host Configuration Protocol
GI	Gantner Instruments
TAS	Test Automation System
IDE	Integrated Development Environment
ID	Identifier
SQL	Structured Query Language
DTO	Data Transfer Object
DI	Dependency Injection

Danksagung

Ich möchte mich aufrichtig bei Ralph Hoch, der Firma Gantner Instruments und allen Mitarbeitenden bedanken, die mir bei der Vollendung dieser Arbeit geholfen haben. Ihre Unterstützung und Expertise waren von unschätzbarem Wert und haben zum erfolgreichen Abschluss dieses Projekts beigetragen. Vielen Dank für Ihre harte Arbeit und Ihr Engagement. Ich schätze Ihre Zusammenarbeit sehr.

1 Einleitung

“Time is money.”

— Franklin (1748)

In der Softwareentwicklung kann es durch Fehler und Mängel zu Verzögerungen und dadurch zu Verlusten kommen. Deswegen wurde in Zusammenarbeit mit der Firma *Gantner Instruments* (GI) geplant ein *Test Case Management System* (TCMS) zu entwickeln. Diese Arbeit fokussiert sich daher auf die Implementierung von einem TCMS und vergleicht verschiedene vorhandene Lösungen.

1.1 Motivation

Die Entwicklung technischer Systeme ist ein komplexer Prozess, der eine hohe Qualität erfordert, um den Anforderungen der Kunden gerecht zu werden. Damit diese Qualität auch gewährleistet wird, müssen Fehler sowie Mängel identifiziert und ausgebessert werden. Ein TCMS bietet eine Lösung, um diesen Prozess zu vereinfachen und effektiver zu gestalten. Durch die Verwendung eines TCMS können Angestellte aus verschiedenen Abteilungen, wie z.B. der Software-, Hardware-, Support- oder Marketingabteilung, die Qualität des Produkts gemeinsam verbessern.

1.2 Problemstellung

Durch die von Abschnitt 1.1 angesprochene Komplexität technischer Systeme ist bekannt, dass Fehler, die erst spät im Entwicklungsprozess entdeckt werden, viel kostspieliger zu beheben sind als Fehler, die frühzeitig identifiziert und behoben werden. (Westland (2002))

Infolgedessen suchen Unternehmen nach Lösungen, um den Testprozess effektiver zu gestalten und Fehler früher im Entwicklungszyklus zu identifizieren. TCMS bietet eine solche Lösung, indem es Entwicklern und Testern ermöglicht, Testfälle effizient zu planen und zu verwalten sowie Testergebnisse zu erfassen, darzustellen und somit auch zu verfolgen. Obwohl TCMS in der Industrie weit verbreitet sind und es einige fertige Lösungen gibt, gibt es jedoch nicht immer die perfekte Lösung um ein bestehendes TCMS für das eigene Projekt anzuwenden. Insbesondere gibt es Bedenken hinsichtlich der Anwendbarkeit und Integration von einem schon bestehendem TCMS, da dieses System auch mit internen Tools kommunizieren können muss. Diese Probleme stellen Hindernisse dar, die die Einführung von TCMS in einem Unternehmen erschweren. Diese Arbeit beschäftigt sich mit diesen Problemen und untersucht, wie ein TCMS effektiv eingesetzt werden kann.

1.3 Zielsetzung

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Verwendung von TCMS zu untersuchen und zu bewerten. Zudem ein auf unser eigenes Produkt angepasstes TCMS zu entwickeln. Hiermit ergeben sich drei relevante fragen:

- Wie kann man Features, Testfälle und Testimplementierungen beschreiben?
- Wie in Datenbank schreiben und lesen?
- Wie mit Testläufen verknüpfen?

Insbesondere möchten wir die folgenden Ziele erreichen:

- Die Vor- und Nachteile der Verwendung von einem TCMS zu identifizieren und zu analysieren.
- Empfehlungen für die erfolgreiche Implementierung eines TCMS in der Softwareentwicklung zu geben, einschließlich der Identifizierung bewährter Praktiken.

Durch die Erfüllung dieser Ziele wird diese Arbeit dazu beitragen, das Verständnis für die Verwendung von einem TCMS in der Produktentwicklung zu verbessern und Unternehmen dabei zu unterstützen, den Testprozess zu optimieren und die Qualität ihrer Produkte zu verbessern.

2 Stand der Technik

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Technik von Testarten, TCMS sowie deren Verwendung und Integration mit bestehenden Systemen. Weiters werden Technologien, auf denen das in dieser Arbeit entwickelte TCMS aufbaut, beschrieben.

2.1 Testarten

Während der Entwicklung eines Produkts kommen unterschiedliche Testarten zum Einsatz. Atlassian (2023) beschreibt sieben unterschiedliche Testverfahren die je nachdem andere Aspekte eines Produkts testen. In *Software Testing/Qualitätssicherung - Alle Methoden und Tools* (2023) wird beschrieben, dass dabei zwischen *Funktionalen* und *Nicht-Funktionalen* Tests unterschieden werden. Zu der funktionalen Testfamilie zählen beispielsweise Unit-Tests und Integrationstests. Nicht funktionale Testarten sind beispielsweise Leistung, Last und Stresstests sowie Usability-Tests zu den nicht funktionalen Testfamilie gehören.

Ein paar der am häufigsten vorkommenden Testarten sind:

- Unit-Tests
- Integrationstests
- Funktionstests
- Leistungstests

Um eine Testabdeckung sicherzustellen und den allgemeinen Testprozess zu optimieren werden TCMS eingesetzt. Diese Systeme bieten eine zentrale Plattform zur Verwaltung von Testfällen, wo Tests, die für ein Release oder Produkt erforderlich sind, erstellt und dokumentiert werden können (Siehe Abschnitt 2.4). (Ammann und Offutt (2016))

2.1.1 Unit-Tests

Im Allgemeinen sind Unit-Tests Tests die beispielsweise Methoden einer Klasse mit unterschiedlichen Parametern testet. Sie sind automatisierbar und können von einer Continuous-Integration-Pipeline durchgeführt werden. Diese Tests ermöglichen eine kontinuierliche Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Produkts im Entwicklungsprozess und unterstützen das frühzeitige Finden von Fehlern.

2.1.2 Integrationstests

Integrationstests sind Tests, die sicherzustellen, dass verschiedene Module oder Services, problemlos miteinander interagieren können. Durch diese Tests kann die Funktionalität einzelner Teile der Anwendung überprüft werden, wie beispielsweise die Interaktion mit einer Datenbank oder der Zusammenarbeit von Microservices.

2.1.3 Funktionstests

Funktionstests werden integriert, um ausschließlich Ergebnisse einer gegebenen Funktion zu überprüfen. Dabei werden Spezifikation vor der Testausführung festgelegt und diese dann mit den Ergebnissen verglichen.

Während Integrationstests beispielsweise nur prüfen, ob Datenbankabfragen generell möglich sind, wird bei einem Funktionstest ein bestimmter Wert aus der Datenbank abgerufen und dieser mit den angegebenen Spezifikationen geprüft.

2.1.4 Leistungstests

Leistungstests prüfen das Verhalten eines Systems unter verschiedenen Lastprofilen zu überprüfen. Häufig wird Zuverlässigkeit, Geschwindigkeit, Skalierbarkeit und Reaktionsfähigkeit einer Anwendung getestet. Außerdem können Leistungstests mögliche Engpässe in einer Anwendung identifizieren.

2.2 Black-Box und White-Box Testing

Sowohl *Black-Box* als auch *White-Box* Tests werden in der Software Entwicklung häufig verwendet, um Fehler als auch die Qualität des Produkts zu evaluieren. Dabei gibt es zwischen den beiden wichtige Unterschiede. (Siehe: Abbildung 2.1)

Bei White-Box Testing handelt es sich um Unit-Tests die den Code, die Struktur und das Design des zu testeten Produkts überprüfen. Wobei der Inhalt des Codes für den Tester einsehbar ist. White-Box Testing bezieht sich dabei nur auf die interne Funktion der Software.

Bei Black-Box Testing wird die interne Struktur, das Design und die Implementierung nicht berücksichtigt. Hier werden nur die Ausgaben oder Reaktionen von dem System geprüft. Black-Box Testing bezieht sich hiermit nur auf die externe Funktion der Software. (Nidhra und Dondeti (2012, Seite 12))

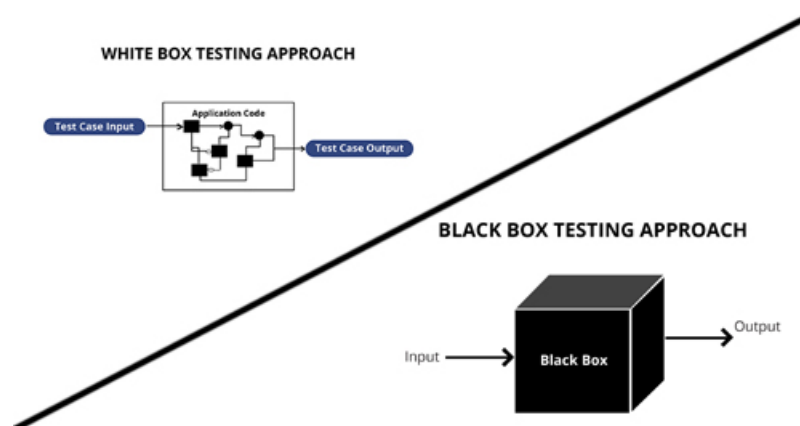


Abbildung 2.1: Black-Box/White-Box Testing (Quelle: Khandelwal (2019))

2.3 Test Driven Development

Test Driven Development (TDD) ist ein Konzept, bei dem Tests zuerst geschrieben werden und erst anschließend eine passende Implementierung erstellt wird, die genau soviel beinhaltet, dass der Test erfolgreich durchgeführt werden kann. Abbildung 2.2 zeigt einen TDD Zyklus. TDD bietet daher mehrere Vorteile (Ammann und Offutt (2016)):

- Geschriebener Code kann überarbeitet oder verschoben werden, ohne dass die Gefahr besteht, Funktionalität zu beschädigen.
- Die Tests selbst werden durch die Implementierung getestet.
- Die Anforderungen können mit geringerem Aufwand umgesetzt werden, da nur die benötigte Funktion geschrieben wird.

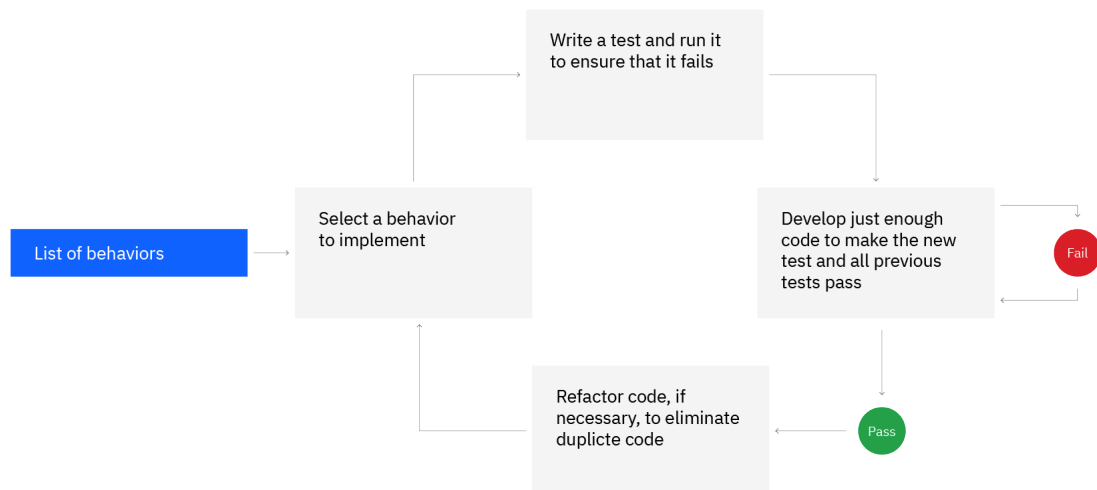


Abbildung 2.2: Test Driven Development cycle (Quelle: *Test-driven development - IBM Garage Practices* (2023))

2.4 Test Case Management System

Ein Test Case Management System (TCMS) ist eine Software, mit dem Test-Teams für ein bestimmtes Projekt oder eine Anwendung Testfälle verwalten, organisieren und analysieren können. Es hilft bei der Planung, Überwachung und Dokumentation von Tests und ermöglicht es, Testfälle sicher und effizient zu verwalten.

Ein TCMS ist ein wichtiges Werkzeug, um einen strukturierten und effektiven Testprozess zu gewährleisten und den Qualitätsstandard einer Anwendung zu verbessern. Es verfügt über Basisfunktionen wie Testfall-Erstellung, Testfall-Verwaltung, Testfall-Ausführung und Ergebnisberichterstattung. Weiters kann ein solches System auch eine integrierte Umgebung für die Zusammenarbeit von verschiedenen Abteilungen in einer Firma bereitstellen.

Zusätzlich zu den Basisfunktionen sind weitere wichtige Merkmale (Lead (2023)):

- Attraktive Benutzeroberfläche und benutzerfreundliches Design
- Nachvollziehbarkeit
- verbesserte Zeitplanung und Organisation für Releases durch Reports
- Überwachung und Metriken
- Flexibilität

2.4.1 Allgemeine Vorteile von Test Case Management Systemen

Einer der Hauptvorteile eines TCMS besteht darin, dass sie den Testprozess verbessern. Sie unterstützen auch die Kontrolle der Gesamtkosten, indem sie die Testautomatisierung nutzen, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Einige Vorteile von TCMS bezüglich der Testausführungsläufe sind (Lead (2023)):

- Sie geben einen besseren Überblick über das zu testende System, halten den gesamten Prozess auf Kurs und koordinieren die Testaktivitäten.
- Sie helfen bei der Feinabstimmung des Testprozesses, indem sie die Zusammenarbeit, Kommunikation und Auswertung unterstützen.
- Sie dokumentieren Aufgaben, Fehler und Testergebnisse und vereinfachen den Prozess, indem sie alles in einer einzigen Anwendung erledigen.
- Sie sind skalierbar und können eingesetzt werden, wenn die Testaktivitäten umfangreicher und komplexer werden.

2.4.2 Überblick von bestehenden Test Case Management Systeme

Auf dem Markt gibt es eine Vielzahl fertiger und direkt verwendbaren TCMS, die die Verwaltung von Tests vereinfacht.

Einige bekannte TCMS sind, siehe Abbildung 2.3:

- *TestRail – Orchestrate Testing. Elevate Quality.* (2023)

Webbasiertes TCMS, ist zentralisiert und hat folgende Features:

- Test Planung, Verwaltung und Ausführung
- Echtzeit Berichterstattung und Analysen
- Rückverfolgbarkeits- und Abdeckungsberichte für Anforderungen, Tests und Fehler

- *PractiTest - Test Management Platform to Manage all Your QA Efforts* (2023)

Webbasiertes TCMS und hat folgende Features:

- Test Planung, Verwaltung und Ausführung
- Echtzeit Test Status Update
- Berichterstattung
- Dashboards
- Integrationsmöglichkeit mit Automation Tools

- *Zephyr Test Management Products / SmartBear* (2023)

Webbasiertes TCMS, kann in JIRA integriert werden und hat folgende Features:

- Test Planung, Verwaltung und Ausführung
- Test Automatisierung
- Echtzeit Visualisierung von Projektstatus

- *Tricentis qTest for Unified Test Management* (2023)

Webbasiertes TCMS und hat folgende Features:

- Test Planung, Verwaltung und Ausführung
- Migrationsmöglichkeit von alten Test Management Lösungen
- Integrationsmöglichkeit mit Jenkins, Azure Pipelines, Bamboo oder jedem anderen CI/CD-Tool
- Anpassbare Dashboards, um über alle Releases, Projekte oder Programme im gesamten Unternehmen zu berichten
- Berichte per E-Mail oder URL teilen

Welches Tool am besten geeignet ist, hängt natürlich von der jeweiligen Anwendung ab.



Abbildung 2.3: Liste von aktuell führenden Test Case Management Systemen/Tools
(Quelle: *7 Best Test Management Tools* (2023))

2.5 Verwendete Technologien

Dieser Abschnitt gibt eine Übersicht über die verwendeten Technologien, die für die Implementierung des in dieser Arbeit entwickelten TCMS eingesetzt worden sind.

2.5.1 MariaDB

MariaDB ist eine weit verbreitete relationalen Open-Source-Datenbanken. Sie wurde auf einem Fork von MySQL basierend von den ursprünglichen Entwicklern von MySQL entwickelt. Der Fokus von MariaDB liegt auf Leistung, Stabilität und Offenheit. Zu den jüngsten Erweiterungen gehören Clustering mit Galera Cluster 4, Kompatibilitätsfunktionen mit der Oracle-Datenbank und temporäre Datentabellen, mit denen

Daten zu jedem beliebigen Zeitpunkt in der Vergangenheit abgefragt werden können. (*MariaDB documentation* (2023))

2.5.2 Docker

Docker ist eine Plattform mit der Entwickler einfach und schnell Container erstellen, bereitstellen, ausführen, aktualisieren und verwalten können. Abbildung 2.4 zeigt die Funktionsweise von Docker. Container sind eigenständige, ausführbare Einheiten die unabhängig vom OS deployed werden können. Container vereinfachen die Entwicklung und Bereitstellung von verteilten Anwendungen. Entwickler können Container auch ohne Docker erstellen doch Docker macht die Containerisierung schneller, einfacher und sicherer. Telepresence ist die neuste Erweiterung und bietet einen einfachen Weg mit Kubernetes zu entwickeln. (Ghosh (2020))

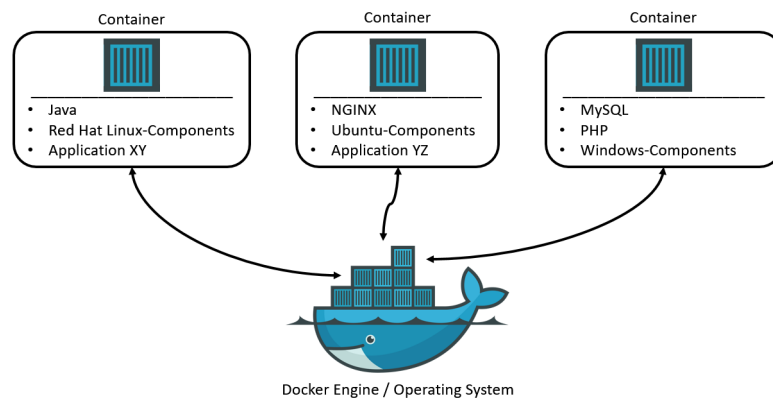


Abbildung 2.4: Funktionsweise von Docker (Quelle: Böllhoff (2022))

2.5.3 Microsoft .NET Core

Microsoft .NET Core ist ein Open-Source und plattformübergreifendes Framework um Applikationen auf Android, Apple, Linux und Windows Betriebssystemen zu entwickeln. Microsoft .NET Core unterstützt mehrere Programmiersprachen wie C#, F# und Visual Basic. Zudem bietet .NET einen Paketmanager um einfach und effizient Bibliotheken von Drittanbietern zu verwenden. Die neue Version .NET 8 bietet

einige Neuerungen wie beispielsweise Performance-focused Typen, die die Leistung einer Anwendung erheblich verbessern soll. .NET 8 wird offiziell im November 2023 veröffentlicht. (BillWagner (2023))

2.5.4 Microsoft ASP.NET Core

Microsoft ASP.NET Core ist im Gegensatz zu .NET Core ein Framework um Webanwendungen zu entwickeln. ASP.NET verfügt über Vorteile wie beispielsweise Blazor mit dem man einfach und effizient eine Interaktive Webbenutzeroberfläche mit C# entwickeln kann. Dieses Framework unterstützt die Entwicklung und Implementierung von *Application Programming Interface* (API) und Mikroservices. Zudem ist ASP.NET laut *TechEmpower Web Framework Performance Comparison* (2023) schneller als jedes andere beliebte Web-Framework. (BillWagner (2023))

2.5.5 Entity Framework Core

Entity Framework (EF) Core ist eine *Object Relational Mapping* (ORM) Technik für Microsofts .NET Core Technologie (Unterabschnitt 2.5.3). Die Technologie ist Open-Source, erweiterbar und plattformübergreifend. EF Core unterstützt LINQ-Abfragen, Änderungsverfolgung, Aktualisierung sowie Schemamigration. Weiteres unterstützt EF Core mehrere Datenbanken wie beispielsweise MySQL, PostgreSQL, Azure CosmosDB etc. und auch MariaDB. Die aktuelle Version von EF Core ist 7.0 und verfügt über neue Funktionen wie z.B. das Mapping und Abfragen auf *JavaScript Object Notation* (JSON) Spalten. Dabei ist es möglich einzelne Parameter von einem JSON Objekt abzufragen und zu ändern. Quellcode 1 zeigt wie das erfolgt. (BillWagner (2023))

```
1  var jeremy = await context
2  .Authors
3  .SingleAsync(author => author.Name.StartsWith("Jeremy"));
4
5  jeremy.Contact = new() {
6      Address = new("2 Riverside", "Trimbridge", "TB1 5ZS", "UK"),
7      Phone = "01632 88346"
8  };
9
10 await context.SaveChangesAsync();
```

Quellcode 1: Update von einem Parameter einer JSON Spalte

2.5.6 OpenAPI

Die OpenAPI-Initiative hat die *OpenAPI Spezifikation* (OAS) entwickelt, die eine API Beschreibung standardisiert. Die OAS ist eine Sprache für *Hypertext Transfer Protocol* (HTTP) APIs, durch diese APIs standardisiert beschrieben werden können. Mithilfe von einem OpenAPI-Code-Generator (*OpenAPI Generator* (2023)) kann direkt Client-Code für verschiedene Technologien wie z.B. Typescript generiert werden. (*OpenAPI* (2023))

3 Anforderungen

Der Hauptteil dieser Arbeit ist es ein funktionierendes TCMS mit den genannten Technologien zu entwickeln. Dabei steht Zuverlässigkeit, Geschwindigkeit und Skalierbarkeit im Vordergrund. Zudem soll darauf geachtet werden, dass Ressourcen bzw. Entitäten, wie beispielsweise Testfälle, für mehrere Testpläne verwendet werden können, um damit mehrfache Einträge in der Datenbank zu verhindern.

Das zu entwickelnde TCMS hat folgende Anforderungen (Requirements):

- RE 1 - Produkt und Testsysteme beschreiben und darstellen
- RE 2 - Features beschreiben und darstellen
- RE 3 - Features zu einem Produkt zuordnen
- RE 4 - Testfälle beschreiben und darstellen
- RE 5 - Testfälle zu einem Feature zuordnen
- RE 6 - Testimplementierungen beschreiben und darstellen
- RE 7 - Testimplementierungen zu Testfällen und Testsysteme zuordnen
- RE 8 - Testläufe von Testimplementierungen zu einem Testsystem zuordnen
- RE 9 - Resultate von bestimmten Testläufen abzufragen

3.1 Minimum Viable Product

Bei einem *Minimum Viable Product* (MVP) handelt es sich um ein minimal brauchbares Produkt. Dabei handelt es sich um die erste funktionierte Iteration eines Produkts das nur Kernfunktionalitäten beinhaltet. In unserem Fall ist das ein funktionierendes TCMS, welches die oben angeführten Anforderungen abdeckt und von der Datenbank-abfrage bis zur API unterstützt.

Der Vorteil ist, dass das Produkt so schnell wie möglich zum Kunden gelangt und Entwickler:innen Kundenfeedback bekommen. Die Kunden von dem zu entwickelnden TCMS sind in diesem Fall die Mitarbeitenden der Firma Gantner Instruments. (Alliance (2017))

3.2 Testen der Funktionalitäten

Damit der Kunde die Funktionalitäten des TCMS auch *User Interface* (UI) unterstützt testen kann, wird ein webbasiertes UI von Swagger zur Verfügung gestellt (Siehe: Abbildung 3.1).

Swagger ist ein Werkzeug mit denen API-Beschreibungen erstellt werden können. Zudem kann Swagger mithilfe des standardisiertem OAS automatisch ein UI generieren. (*API Documentation & Design Tools for Teams / Swagger* (2023))

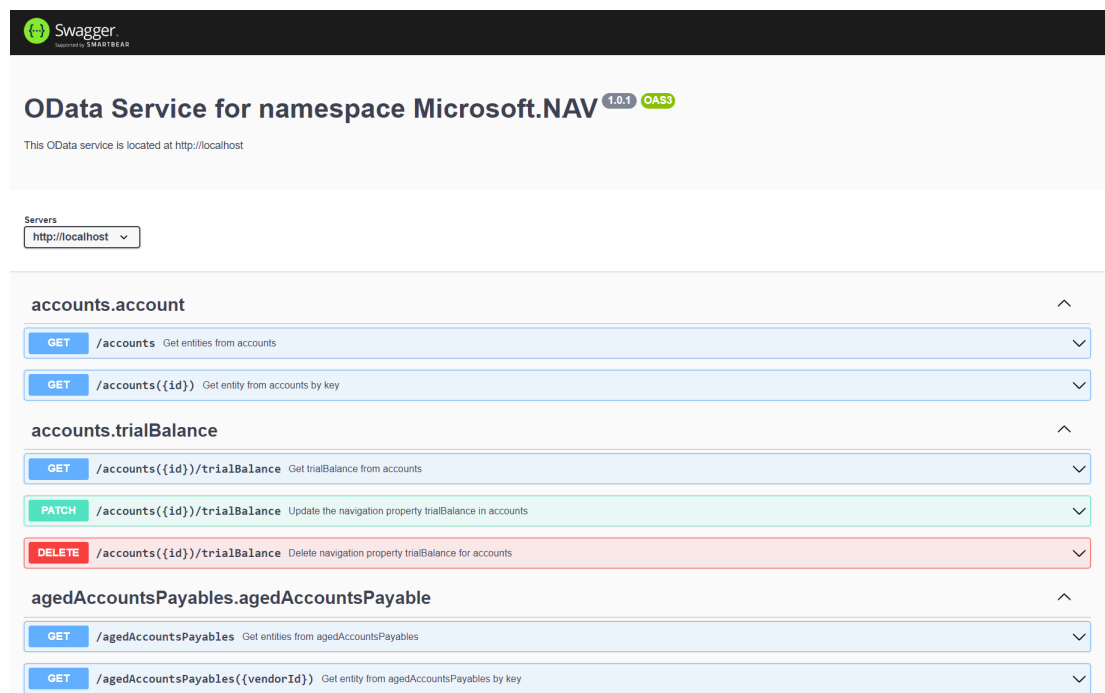


Abbildung 3.1: Beispiel UI von Swagger (Quelle: *Host the Swagger UI for your BC OpenAPI spec in your BC container* (2023))

3.3 Vorgehensweise

Die ermittelten Anforderungen wurden in User-Stories aufgeteilt. Nachfolgend sind vier User-Stories aufgeführt, die aufzeigen, welche Funktionalitäten das TCMS beinhaltet, um die oben gelisteten Anforderungen abzudecken.

3.3.1 Projekt und Datenbank Aufsetzen

Diese User-Story beinhaltet noch keine Implementierung von Funktionalitäten, sondern beschäftigt sich mit dem Aufsetzen des Projektes und der Datenbank.

Die Akzeptanzkriterien sind wie folgend:

- Projekt Struktur in die Architekturschichten aufteilen
- Datenbank mit Docker aufsetzen
- *Structured Query Language* (SQL) Statements möglich

Diese User-Story erfüllt noch keine Anforderungen.

3.3.2 Erstellen und suchen von Test-Environments

Als Nutzer:in möchte ich Test-Environments erstellen und suchen, sodass ich Testpläne zuordnen kann.

Die Akzeptanzkriterien sind wie folgend:

- Erstellen von Test-Environments über Swagger UI
- Suchen von Test-Environments über Swagger UI
- Zuordnungsmöglichkeit von Testplänen über Swagger UI

Diese User-Story erfüllt die Anforderungen RE 1 und RE 3.

3.3.3 Erstellen und suchen von Testplänen, Testfällen und Testimplementationen

Als Nutzer:in möchte ich Testpläne, Testfälle und Testimplementationen erstellen und suchen, sodass ich diese entsprechend zuordnen kann.

Die Akzeptanzkriterien sind wie folgend:

- Erstellen von Testplänen, Testfällen und Testimplementationen über Swagger UI
- Suchen von Testplänen, Testfällen und Testimplementationen über Swagger UI
- Zuordnungsmöglichkeit von Testfällen und Testimplementationen über Swagger UI

Diese User-Story erfüllt die Anforderungen RE 2, 4, 5, 6 und RE 7.

3.3.4 Erstellen und suchen von Testläufe

Als Nutzer:in möchte ich Testläufe erstellen und suchen, sodass ich Reports generieren kann.

Die Akzeptanzkriterien sind wie folgend:

- Erstellen von Testläufen über Swagger UI
- Suchen von Testläufen über Swagger UI
- Zuordnungsmöglichkeit von Testläufen über Swagger UI

Diese User-Story erfüllt die Anforderungen RE 8 und RE 9.

4 Konzept

Im vorherigen Kapitel wurden die Anforderungen des zu entwickelnden TCMS festgelegt. Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die konzipierte Architektur und gibt Einblick in die Planung des TCMS.

4.1 Architektur

Grundlegend repräsentiert eine Softwarearchitektur die Organisation und den Aufbau eines Systems was die Architektur zu einer der wichtigsten Bestandteile in der Softwareentwicklung macht. Die Wahl der Softwarearchitektur eines Softwareprojektes hat demnach hohen Einfluss auf den späteren Verlauf des Projektes was dadurch sehr kostenintensiv werden kann diese umzustellen. Eine gut strukturierte Softwarearchitektur bringt dementsprechend einige Vorteile (Richards und Ford (2020)):

- Übersichtlichkeit
- bessere Wartbarkeit
- Erweiterbarkeit
- Anpassungsfähigkeit
- Skalierbar
- reduziert Kosten und verhindert Code-Duplikation
- erhöht die Qualität der Software
- hilft bei komplexen Problemstellungen
- reduziert den Time-to-Market Faktor durch effizienteres entwickeln

4.1.1 Backend

In dieser Arbeit haben wir uns für eine Schichtenarchitektur mit *Domain Driven Design* (DDD) entschieden, da sich diese schon öfters bewährt hat und es gute Erfahrungen damit gab. Der Aufbau dieser Architektur unterteilt sich in vier Schichten, siehe Abbildung 4.1:

- Präsentationsschicht

Diese repräsentiert APIs, die Anfragen entgegennimmt und dementsprechend Antworten liefert. Die Anfragen werden an die Applikationsschicht weitergeleitet.

- Applikationsschicht

Diese Schicht interagiert mit der Präsentationsschicht und der Infrastrukturschicht. Abhängig von den aus der Präsentationsschicht weitergeleiteten Anfragen werden Domain-Objects erzeugt und an die Infrastrukturschicht weitergeleitet.

- Domainschicht

Beinhaltet die Entitäten von der Domain und ist das Zentrum der Architektur. Diese Schicht wird von der Applikationsschicht und von der Infrastrukturschicht aufgerufen und beinhaltet die ganze Business-Logik.

- Infrastrukturschicht

Hier wird mit der Applikationsschicht, der Domainschicht und der Datenbank interagiert.

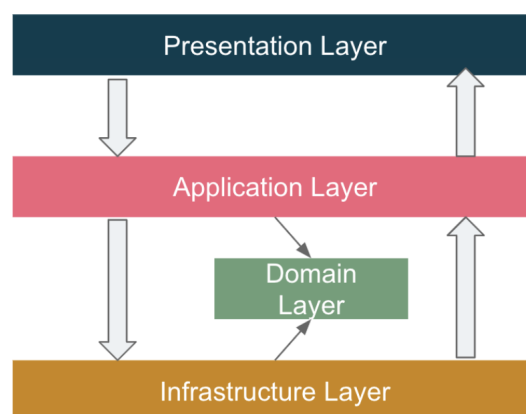


Abbildung 4.1: Übersicht einer Schichtenarchitektur (Quelle: Zhang (2023))

DDD ist ein Designansatz, bei dem die Entitäten des Systems, abhängig von dem Input der Domainexperten, modelliert werden. Das erleichtert es den Teammitgliedern, die Arbeit der anderen besser zu verstehen. Diese Verwendung trägt auch zur *ubiquitous language* bei, die alle Teammitglieder bei Modell- und Entwurfsdiskussionen verwenden können. (Vernon (2013))

Abbildung 4.2 zeigt alle Komponenten, die bei DDD zum Einsatz kommen. In dieser Arbeit fokussieren wir uns speziell auf die folgenden Komponenten:

- Entities
- Value-Objects
- Aggregates
- Repositories
- Services

Key Terms in Domain-Driven Design

ByteByteGo.com

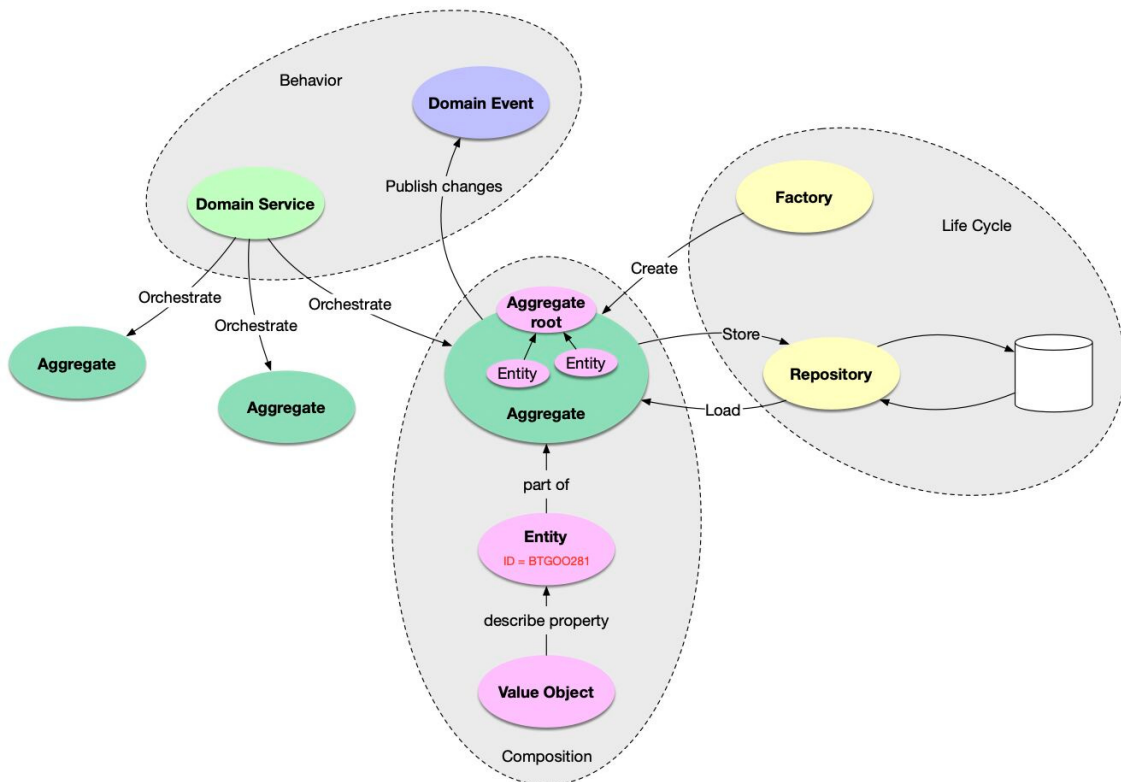


Abbildung 4.2: Komponenten von DDD (Quelle: Xu (2023))

4.2 Planung

In diesem Abschnitt geht es hauptsächlich um die Modellierung des Domain-Models von dem TCMS. Vor der Modellierung wurde eine Übersicht von dem schon bestehenden *Test Automation System* (TAS) verschafft (Siehe: Abbildung 4.3). Durch diese Übersicht wurden die Interaktionen mit dem zu entwickelnden TCMS ermittelt. Dabei greift das TAS über die Technologie *Automise* über eine von TCMS bereitgestellte API darauf zu und erstellt Testläufe. In Unterabschnitt 4.2.1 erfolgt eine detaillierte Beschreibung wie das TAS Testläufe erstellt (Siehe: Abbildung 4.5).

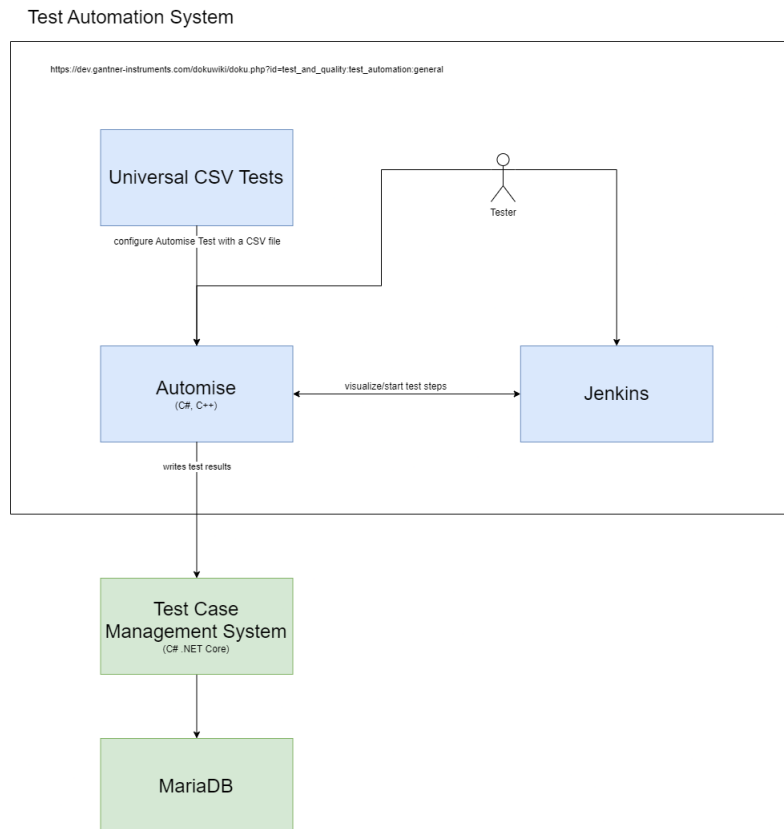


Abbildung 4.3: TAS von GI

4.2.1 Domain-Model

Zunächst wurde das Domain-Model entwickelt, um die Entitäten und deren Beziehungen darzustellen. Dabei wurde exakt darauf geachtet, dass die in Kapitel 3 ermittelten Anforderungen vollständig abgebildet wurden.

Die in Abbildung 4.4 abgebildeten Entitäten betreffen folgende Anforderungen:

- RE 1 - Produkt und Testsysteme beschreiben

Das Produkt wurde als *Environment/Platform* (Test-Environment) modelliert. Ein Beispiel hierfür wäre ein Gerät von der Firma. Das *Testsystem* ist ein Aufbau mit Geräten, die geprüft werden. Beispielsweise ist das eine Prüfwand mit mehreren Geräten mit denen Tests durchgeführt werden. Jedes Produkt hat eigene Testsysteme.

- RE 2 - Features beschreiben und darstellen

Feature wurde als *Testplan/Feature* modelliert. Ein Feature besteht aus mehreren Testfällen (Entität *Testcase*) und bildet ein Feature von einem Gerät ab. Ein Beispiel für ein Feature ist die Netzwerk-Connectivity von einem Gerät.

- RE 3 - Features zu einem Produkt zuordnen

Die erstellten Testpläne können zu Produkten zugeordnet werden. Somit können Testpläne für andere Produkte wiederverwendet werden.

- RE 4 - Testfälle beschreiben und darstellen

Testfall wurde als *Testcase* modelliert. Ein Testfall besteht aus mehreren Testimplementierungen (Entität *Testimplementation*). Diese Testimplementierungen sind für jeden Testfall einzigartig und können nicht wiederverwendet werden. Ein Testfall ist beispielsweise eine Überprüfung, ob ein Gerät eine *Dynamic Host Configuration Protocol* (DHCP) Adresse erhalten hat.

- RE 5 - Testfälle zu einem Feature zuordnen

Die Testfälle können zu Features zugeordnet werden. Somit können Testfälle für andere Features wiederverwendet werden.

- RE 6 - Testimplementierungen beschreiben und darstellen

Eine Testimplementierung wurde als *Testimplementation* modelliert. Testimplementierungen sind Beschreibungen wie ein Testfall getestet wird und ob dieser manuell oder automatisch ausgeführt wird. Testimplementierungen enthalten auch Informationen, ob sie erfolgreich beim letzten Testlauf getestet worden sind. Eine Testimplementierung ist die Beschreibung mit welchen Konfigurationen ein Testfall bei einem Gerät getestet wird.

- RE 7 - Testimplementierungen zu Testfällen und Testsystemen zuordnen

Testimplementierungen könne zu Testfällen und zu Testsystemen zugeordnet werden. Durch die Zuordnung von Testimplementierungen zu Testsystemen ist es möglich die Testimplementierungen von einem Produkt darzustellen. Somit können beispielsweise Statistiken und Reports generiert werden, die einen Überblick über jede Testimplementierungen von einem Produkt gibt.

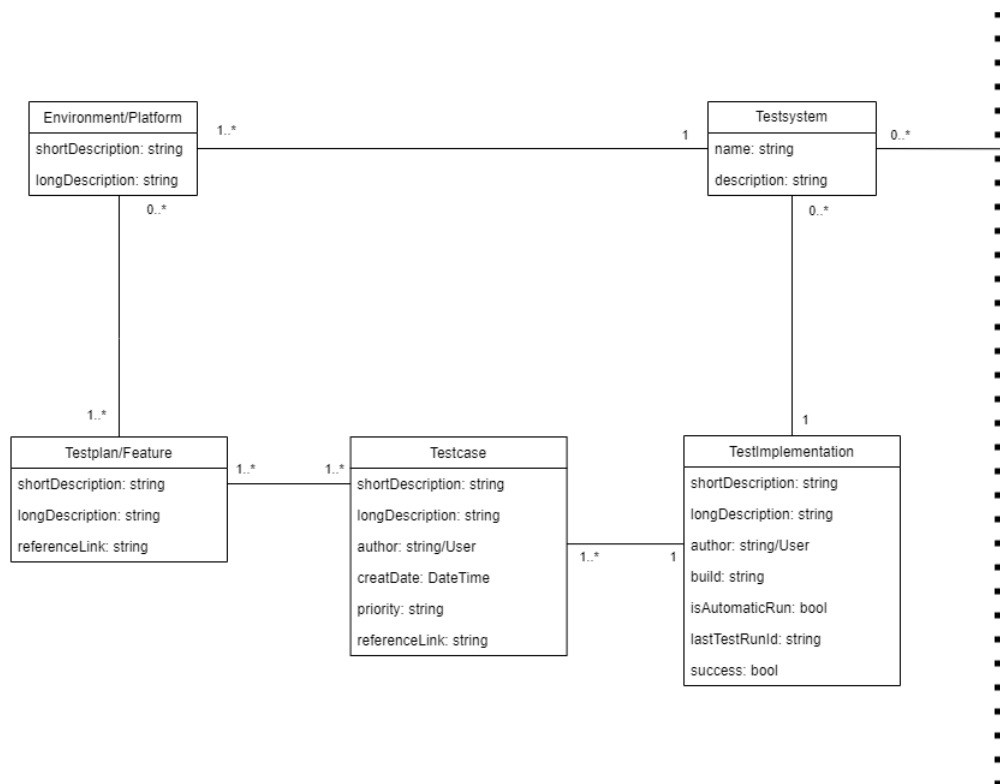


Abbildung 4.4: Domain-Model (Teil 1) basierend auf den Anforderungen von Kapitel 3

Die in Abbildung 4.5 abgebildeten Entitäten betreffen folgende Anforderungen:

- RE 8 - Testläufe von Testimplementierungen zu einem Testsystem zuordnen

Ein Testlauf wurde als *TestRun* modelliert. Testläufe werden automatisch von dem bereits bestehenden TAS der Firma erstellt und beschrieben. Diese Testläufe enthalten Informationen welche Testimplementationen, mit welchen Konfigurationen und mit welcher Hardware getestet wurde. Testläufe werden zum Zeitpunkt des Erstellens zu den jeweiligen Testsystemen, mit denen diese durchgeführt worden sind, zugeordnet.

- RE 9 - Resultate von bestimmten Testläufen abzufragen

Durch die Zuordnung von Testläufen zu Testsystemen können Resultate zu jedem Testsystem abgefragt werden.

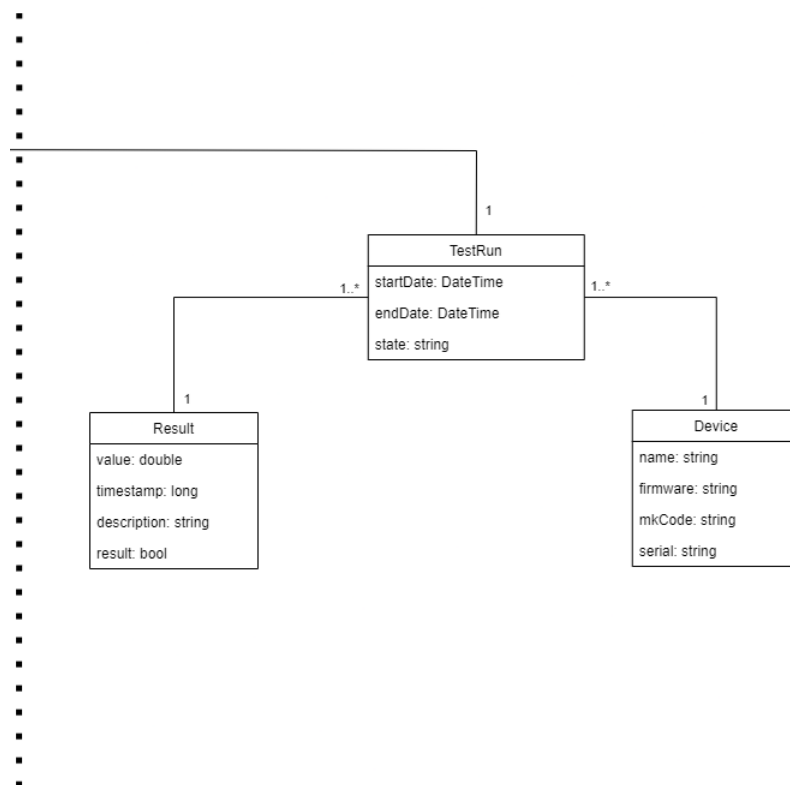


Abbildung 4.5: Domain-Model (Teil 2) basierend auf den Anforderungen von Kapitel 3

Die in Abbildung 4.4 und Abbildung 4.5 gezeigten Entitäten wurden auf Basis der Kommunikation mit Domainexperten modelliert.

5.2 Implementierung der User-Stories

Dieser Abschnitt zeigt den Ablauf der Implementierung der User-Stories. Die Implementierung ist auf vier User-Stories aufgeteilt, die in der folgenden Reihenfolge implementiert wurden:

- Projekt und Datenbank Aufsetzen
- Erstellen und suchen von Test-Environments

Um die Durchgängigkeit der Architektur zu veranschaulichen, wird bei dieser User-Story detailliert auf jede Schicht eingegangen. Eine detaillierte Beschreibung erfolgt in Unterabschnitt 5.2.2. Dabei wurden die User-Stories in folgender Reihenfolge in die Schichten implementiert:

- Domainschicht
- Infrastrukturschicht
- Applikationsschicht
- Präsentationsschicht

- Erstellen und suchen von Testplänen, Testfällen und Testimplementationen

Nachdem die Durchgängigkeit der Architektur gezeigt wurde, wird bei dieser User-Story detailliert auf die Tabellen Konfigurationen mit EF Core eingegangen. Eine detaillierte Beschreibung erfolgt in Unterabschnitt 5.2.3.

- Erstellen und suchen von Testläufe

In dieser User-Story wird gezeigt, wie das TAS von GI mit dem TCMS interagiert (Siehe: Unterabschnitt 5.2.4 auf Seite 44).

Für die Umsetzung des TCMS kommt die Version .NET 7.0 zum Einsatz. Als *Integrated Development Environment* (IDE) wurde *Rider* von *JetBrains* verwendet.

5.2.1 Projekt und Datenbank Aufsetzen

Damit eine Grundlage für die folgenden User-Stories vorhanden ist, wurde die Struktur des Projektes in vier Teilprojekte aufgeteilt. Dabei repräsentiert jedes Projekt eine Schicht der verwendeten Architektur.

Für das Aufsetzen der Datenbank wurde das von Docker bereitgestellte Tool *Docker Desktop* verwendet. Docker Desktop ist eine Anwendung die das Erstellen und Verwalten von Container einfacher macht. (*Docker* (2022))

Quellcode 2 zeigt das Erstellen und Ausführen eines MariaDB Containers. Nachdem der Container hochgefahren ist, kann mit dem MariaDB Server gearbeitet werden.

```
1 docker run --name mariadb-container  
2 -e MYSQL_ROOT_PASSWORD=admin -p 3306:3306 -d mariadb:latest
```

Quellcode 2: Starten eines MariaDB Containers

Quellcode 3 zeigt das Erstellen eines Datenbankschemas namens *tcms_mariadb*. In dieser werden die Tabellen vom TCMS erzeugt und verwaltet.

```
1 CREATE DATABASE tcms_mariadb;  
2 USE tcms_mariadb;
```

Quellcode 3: Erstellen und verwenden eines Datenbankschemas

Um eine Verbindung zur Datenbank herzustellen, liegt im Projekt ein JSON-File, das die benötigten Konfigurationen bereitstellt (Siehe: Quellcode 4). Diese werden beim Start des Projektes in der *Startup* Klasse gelesen und verwendet (Siehe: Quellcode 5). Weiters wird in Quellcode 5 gezeigt, dass die Funktion *AddDbContext* den Typ *EFContext* bekommt. Diese Klasse kümmert sich um die Konfiguration aller Tabellen, die verwendet werden (Siehe: Quellcode 18).

Quellcode 15, 16 und 17 im Anhang zeigt die *Startup* und *Program* Klasse, die für die Initiierung der Datenbank und Tabellen, der Dependency Injection (DI) Container und Generierung der Swagger UI zuständig sind.

```

1 {
2     [...]
3
4     "ConnectionStrings": {
5         "MariaDbConnectionString":
6             "server=localhost;port=3306;database=tcms_mariadb;user=root;password=admin;"
7     }
8 }

```

Quellcode 4: Ausschnitt der Konfigurationen für die Verbindung zur MariaDB Datenbank

```

1 [...]
2
3 services.AddDbContext<EFContext>(dbContextOptions => {
4     var connectionString = _config
5         .GetConnectionString("MariaDbConnectionString");
6
7     dbContextOptions
8         .UseMySQL(connectionString,
9             ServerVersion.AutoDetect(connectionString));
10 });
11
12 [...]

```

Quellcode 5: Ausschnitt der *Startup* Klasse, der das Registrieren der Datenbank zeigt

5.2.2 Erstellen und suchen von Test-Environments

Zuerst erfolgte die Implementierung der Domain-Models, *Test-Environment* und *Testsystem*, in der Domainschicht. Im Anschluss wurden die Interfaces für die Infrastrukturschicht definiert, die ebenfalls in der Domainschicht liegen. Somit kann die Infrastrukturschicht einfach und ohne Abhängigkeiten ausgetauscht werden.

Als nächster Schritt wurden das definierte Interface (Siehe: Quellcode 6) in der Infrastrukturschicht implementiert.

Mithilfe der ORM Technologie EF Core, können Objekte ohne SQL Statements in die Datenbank geschrieben, gelesen, gelöscht und aktualisiert werden. Quellcode 7 zeigt wie ein Test-Environment mit einer *Identifier* (ID) von der Datenbank ausgelesen werden kann.

Damit wir das von Quellcode 7 ausgelesene Test-Environment-Objekt weiter verwenden können, wurde ein *TestEnvironmentService* in der Applikationsschicht implementiert.

```

1 public interface ITestEnvironmentRepository
2 {
3     string NextIdentity();
4     Task<TestEnvironment> FindById(string id);
5     Task<List<TestEnvironment>> FindByShortDescription(string shortDescription);
6     Task<List<TestEnvironment>> GetAll();
7     Task Add(TestEnvironment testEnvironment);
8     Task Remove(string id);
9     Task Update(TestEnvironment testEnvironment);
10 }

```

Quellcode 6: Test-Environment Aggregate Interface, für die Infrastrukturschicht

Dabei wird für den Service sowohl ein Interface definiert als auch eine implementierende Klasse *TestEnvironmentService* realisiert.

```

1 [...]
2 public async Task<TestEnvironment> FindById(string id)
3 {
4     var testEnvironment = await _context.TestEnvironments
5         .Include(te => te.TestSystems)
6         .Include(tp => tp.TestEnvironmentPlans)
7         .FirstOrDefaultAsync(testEnvironment => testEnvironment.DomainId == id);
8
9     [...]
10
11     return testEnvironment;
12 }
13 [...]

```

Quellcode 7: Ausschnitt der *TestEnvironmentRepository* Klasse, die ein Test-Environment-Objekt mithilfe einer ID von der Datenbank ausliest

Der in Quellcode 8 gezeigte Code bekommt das Test-Environment-Objekt von der Infrastrukturschicht zurück und wandelt es in ein *Data Transfer Object* (DTO) um. Das DTO wird anschließend von der Applikationsschicht in die Präsentationsschicht weitergeleitet.

Der in Quellcode 9 gezeigte Code bekommt das umgewandelte Test-Environment-Objekt (DTO) von der Applikationsschicht zurück und schickt es dem Client weiter.

Der oben gezeigte Ablauf beschreibt die Suche nach einem Test-Environment. Beim Erstellen passiert ähnliches, nur dass der Client ein DTO über den bereitgestellten Endpunkt der API schickt. Die *TestEnvironmentController* Klasse empfängt das DTO und schickt es der Applikationsschicht weiter, diese Schicht wandelt es von einem DTO

```

1  [...]
2  public async Task<TestEnvironmentDTO> FindById(string id)
3  {
4      var testEnvironment = await _testEnvironmentRepository.FindById(id);
5      return new TestEnvironmentDTO {
6          Id = testEnvironment.DomainId,
7          ShortDescription = testEnvironment.ShortDescription,
8          [...]
9      };
10 }
11 [...]

```

Quellcode 8: Ausschnitt der *TestEnvironmentService* Klasse

```

1  [...]
2
3  [HttpGet("{id}")]
4  public async Task<ActionResult<TestEnvironmentDTO>>
5      FindTestEnvironmentById(string id)
6  {
7      var testEnvironmentDTO = await _testEnvironmentService.FindById(id);
8      return Ok(testEnvironmentDTO);
9  }
10
11 [...]

```

Quellcode 9: Ausschnitt der *TestEnvironmentController* Klasse

in ein Domain-Objekt um und schickt es weiter zur Infrastrukturschicht, die es dann persistiert.

Der in Quellcode 10 gezeigte Code zeigt das Schreiben eines Test-Environment-Objekts in die Datenbank.

```
1 [...]
2
3 public async Task Add(TestEnvironment testEnvironment)
4 {
5     await _context.TestEnvironments.AddAsync(testEnvironment);
6     await _context.SaveChangesAsync();
7 }
8
9 [...]
```

Quellcode 10: Ausschnitt der *TestEnvironmentRepository* Klasse

5.2.2.1 Swagger UI

Dadurch, dass *Swagger* verwendet wird, wird beim Start des Projektes die *TestEnvironmentController* Klasse gescannt und dafür eine Weboberfläche für die definierten Endpunkte generiert (Siehe: Abbildung 5.2).

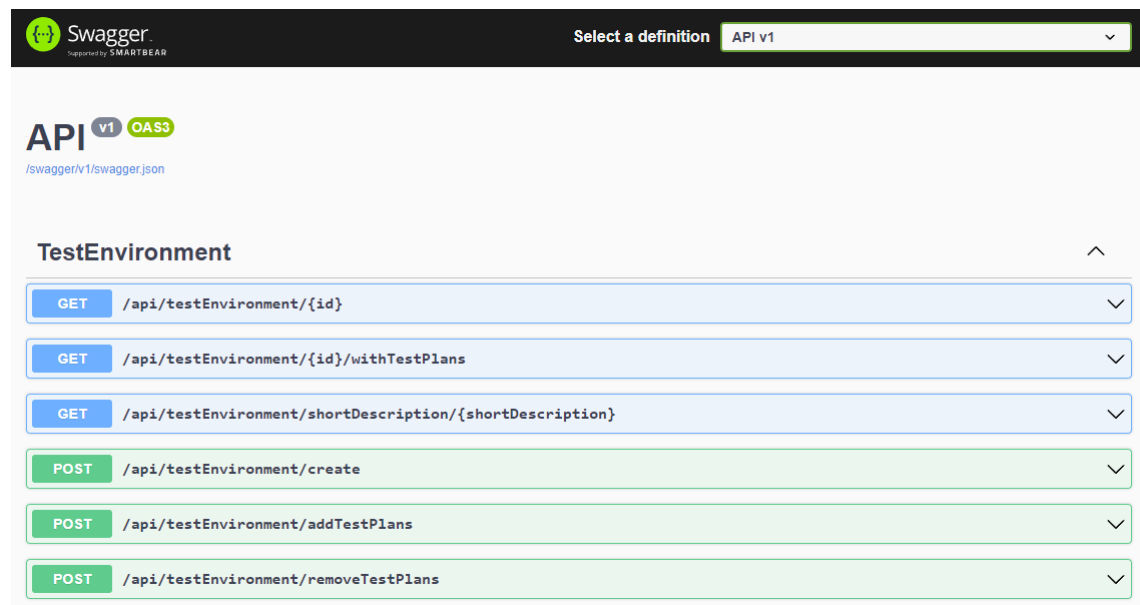


Abbildung 5.2: Test-Environment UI von Swagger

5.2.3 Erstellen und suchen von Testplänen, Testfällen und Testimplementationen

Wie bei der vorherigen User-Story ist der Ablauf der Implementierung für die Testpläne, Testfälle und für die Testimplementationen der Gleiche.

Zuerst die Domain-Models erstellt, dann das Repository, gefolgt von dem Service und dem Controller. Zudem werden beim Start des Projektes die *Controller* Klassen gescannt und eine Weboberfläche generiert. Somit ist das Erstellen und Suchen von Testplänen, Testfällen und Testimplementationen auf dem Swagger UI verfügbar.

5.2.3.1 Tabellen Konfiguration mit EF Core

Damit beispielsweise die Testpläne einer Test-Environment zugewiesen werden können, muss eine *Junction* Tabelle erstellt werden, da zwischen Testplan und Test-Environment eine Many-to-many Beziehung herrscht.

Dadurch, dass eine *Junction* Tabelle benötigt wird, wurde die *TestEnvironmentPlan* Klasse erstellt, die lediglich die Domain-IDs beider Domain-Klassen, *TestEnvironment* und *TestPlan*, beinhaltet (Siehe: Quellcode 11). Damit die zwei Domain-Klassen später in den EF Core Tabellenkonfigurationen als Many-to-many Beziehung konfigurierbar sind, ist die *TestEnvironmentPlan* Klasse als *Property* in beiden Klassen vorhanden.

```
1 public class TestEnvironmentPlan
2 {
3     public string TestEnvironmentDomainId {get; private set;}
4     public string TestPlanDomainId {get; private set;}
5
6     public TestEnvironmentPlan(string testEnvironmentDomainId, string testPlanDomainId)
7     {
8         TestEnvironmentDomainId = testEnvironmentDomainId;
9         TestPlanDomainId = testPlanDomainId;
10    }
11 }
```

Quellcode 11: *TestEnvironmentPlan* Klasse

Der in Quellcode 12 gezeigte Code konfiguriert einen Teil der Tabellen *TestEnvironment* und *TestPlan*. Dadurch wird festgelegt, dass die Tabellen *TestEnvironment* und *TestPlan* eine Many-to-one Beziehung zu der *Junction* Tabelle haben.

Der in Quellcode 13 gezeigte Code konfiguriert einen Teil der *Junction* Tabelle *TestEnvironmentPlan*. Dadurch wird festgelegt, dass die *TestEnvironmentPlan* Tabelle eine Many-to-one Beziehung zu den Tabellen *TestEnvironment* und *TestPlan* hat.

```
1  [...]
2
3  builder // TestEnvironment - many to one - TestEnvironmentPlan
4      .HasMany(e => e.TestEnvironmentPlans)
5      .WithOne()
6      .HasPrincipalKey(e => e.DomainId)
7      .IsRequired();
8
9  [...]
10
11 builder // TestPlan - many to one - TestEnvironmentPlan
12     .HasMany(e => e.TestEnvironmentPlans)
13     .WithOne()
14     .HasPrincipalKey(e => e.DomainId)
15     .IsRequired();
16
17 [...]
```

Quellcode 12: Ausschnitt aus der *TestEnvironmentConfiguration* und *TestPlanConfiguration* Klasse

Dadurch ergibt sich eine Many-to-Many Beziehung und es wird ermöglicht, dass Testpläne zu einem Test-Environment zuweisbar sind.

Um ein Test-Environment und dazugehörige Testpläne abzufragen, wurde eine *TestEnvironmentManager*-Klasse in der Applikationsschicht implementiert. Diese Klasse hat Zugriff auf die *TestEnvironmentRepository*- und *TestPlanRepository*-Klassen. Quellcode 19 im Anhang zeigt, wie dies erfolgt.

```

1  [...]
2
3  builder.HasKey(e => new {e.TestEnvironmentDomainId, e.TestPlanDomainId});
4
5  builder // TestEnvironmentPlan - many to one - TestEnvironment
6      .HasOne<TestEnvironment>()
7      .WithMany(e => e.TestEnvironmentPlans)
8      .HasPrincipalKey(e => e.DomainId)
9      .IsRequired();
10
11 builder // TestEnvironmentPlan - many to one - TestPlan
12     .HasOne<TestPlan>()
13     .WithMany(e => e.TestEnvironmentPlans)
14     .HasPrincipalKey(e => e.DomainId)
15     .IsRequired();
16
17  [...]

```

Quellcode 13: Ausschnitt aus der *TestEnvironmentPlanConfiguration* Klasse

5.2.4 Erstellen und suchen von Testläufe

Der Ablauf der Implementierung erfolgte analog zu den vorherigen User-Stories. Die EF Core Konfiguration besteht aus folgenden Beziehungen:

- Many-to-one zu der *Testsystem* Domain-Klasse
Dadurch wird ermöglicht, dass alle Testläufe eines Testsystems von einem Test-Environment abgefragt werden können.
- One-to-many zu der *ResultDetails* ValueObject-Klasse
- One-to-many zu der *DeviceDetail* ValueObject-Klasse

Quellcode 14 zeigt wie ein *Dictionary* mit EF Core konfiguriert wird. Dabei wird das *Dictionary* als JSON in eine JSON-Spalte geschrieben. Beim Auslesen wird das JSON-Objekt wieder in ein *Dictionary* deserialisiert.

Die Testimplementationen sind, wie die Testläufe, in einer Many-to-one Beziehung zu der *Testsystem*-Klasse. Dadurch ist es möglich, anhand des Status der Testimplementationen, Statistiken und Reports zu erstellen, die angeben in welchem Zustand ein Feature (Testplan) eines Gerätes (Test-Environment) ist und ob es Release bereit ist.

```

1  [...]
2
3  builder
4      .Property(p => p.ResultDetailsMap)
5      .HasConversion<string>(
6          d => JsonConvert.SerializeObject(d),
7          s => JsonConvert.DeserializeObject<Dictionary<string, ResultDetails>>(s) ??
8              new Dictionary<string, ResultDetails>()
9      );
10
11  [...]

```

Quellcode 14: Ausschnitt aus der *TestRunConfiguration* Klasse

5.2.4.1 Automatische Erstellung von Testläufen über das TAS

Über bereitgestellte APIs ermöglicht das TCMS dem TAS von GI Testläufe automatisch zu erstellen. Ein Ablauf eines TAS sieht wie folgt aus:

- Ein Testlauf wird beim Start des TAS erstellt.
Jeder Test des TAS beinhaltet eine ID von einer Testimplementation.
- Nach Beendigung eines Tests benachrichtigt das TAS, über eine bereitgestellte API, das TCMS
Der Testlauf der beim Start erstellt wurde, wird nun aus der Datenbank ausgelesen. Die Resultate, die das TAS mit der zugehörigen Testimplementation ID sendet, wird in das *Dictionary*, welches von der *Testlauf*-Klasse, hinzugefügt. Der Testlauf wird anschließend in der Datenbank aktualisiert.
- Nach Beendigung des gesamten Testablaufs wird das Enddatum beim Testlauf eingetragen.

Testläufe können auch manuell über die Swagger-UI erstellt werden.

6 Evaluierung und Ausblick

Abschließend befasst sich dieses Kapitel mit den Verbesserungsmöglichkeiten der technischen Umsetzung des TCMS Backends. Weiters wird ein kurzer Ausblick in die Zukunft des TCMS gegeben.

6.1 Verbesserungsmöglichkeiten

In diesem Abschnitt werden potenzielle Verbesserungsmöglichkeiten für die umgesetzte Lösung erläutert. Obwohl die Umsetzung die Ziele dieser Arbeit erreicht hat, ist es wichtig mögliche Optimierungen und Verbesserungen der bestehenden Lösung zu veranschaulichen, da dadurch potenzielle Unschönheiten, Codeverdoppelungen etc. aufgedeckt werden können und sich dadurch der Wert des Projektes steigert. Folgend gibt es zwei Möglichkeiten Codeverdoppelungen und Unschönheiten zu vermindern.

6.1.1 Basis Klassen

Bei der Implementierung der User-Stories wurde ersichtlich, dass einige Funktionalitäten, wie z.B. Quellcode 6 zeigt, für mehrere Domain-Objekte wie beispielsweise *TestEnvironment*, *TestPlan* etc. gleich ist. Um das zu verhindern, könnten Basis-Klassen in der Infrastruktur- und Applikationsschicht verwendet werden. Beispielsweise könnten die Klassen *TestEnvironmentRepository* und *TestPlanRepository* Basisfunktionalitäten Generisch von einer Basis-Klasse vererben. Somit könnte ein großer Teil der Codebase verkleinert werden.

6.1.2 Automapper

Bei der Entwicklung der *Controller*-Klassen ist aufgefallen, dass die Umwandlung von DTOs in Domain-Objekte und umgekehrt oft mehrfach in verschiedene Funktionalitäten gleich funktioniert. Eine Third-Party Bibliothek namens *AutoMapper* könnte die Umwandlungen um einiges vereinfachen. *AutoMapper* (2023)

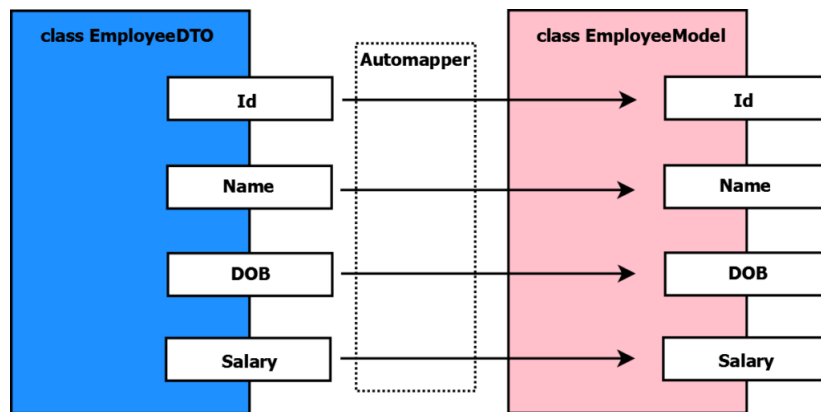


Abbildung 6.1: Funktionsweise von *AutoMapper* (Quelle: Sanjay (2020))

Abbildung 6.1 zeigt wie DTOs zu Domain-Objekte mit *AutoMapper* umgewandelt werden können. Somit wird die Übersichtlichkeit des Codes verbessert und eventuell Codeverdoppelung verhindert.

6.2 Ausblick

Die technische Umsetzung des TCMS Backends in Zusammenarbeit mit *Gantner Instruments* war der erste Schritt zur Realisierung eines Vollständigem *Test Case Management Systems*.

Aus der Sicht des Backends werden in Zukunft die oben aufgelisteten Verbesserungsmöglichkeiten implementiert und gegebenenfalls weitere Features eingebaut. Weiters wird ein Frontend mit den Technologien *React* und *TypeScript*, auf Basis dieser Arbeit, entwickelt.

Dadurch wird es die Möglichkeit geben über eine Weboberfläche Statistiken und Reports über gesamte Systeme und Geräte erstellen zu lassen, die wertvollen Einblick geben, welche Features getestet und Release bereit sind.

7 Zusammenfassung

Ziel dieser Arbeit war es ein funktionierendes TCMS Backend zu implementieren. Anhand der Kommunikation mit den Domainexperten sind die aufgelisteten Kriterien in Kapitel 3 auf Seite 23 entstanden. Durch diese Kriterien wurde dann entsprechend ein Domain-Model erstellt, das die angegebenen Kriterien vollständig abgedeckt hat. Folgend darauf wurden in Abschnitt 3.3 auf Seite 25 die User-Stories für die Umsetzung der gegebenen Anforderungen geplant.

Mit den beschriebenen Technologien in Abschnitt 2.5 auf Seite 19 erfolgte eine dementsprechende Umsetzung eines TCMS Backends. Angefangen mit der User-Story *Erstellen und suchen von Test-Environments*, ist die vierschichtige Architektur implementiert worden. Darauffolgend konnten, mithilfe dieser Architektur, mit wenig Aufwand die restlichen User-Stories implementiert werden.

Betrachtet man die Ergebnisse der technischen Umsetzung¹ kann für die vierschichtigen Architektur und den angewendeten Technologien eine Empfehlung ausgesprochen werden. Entwickler:innen die Erfahrung mit den genannten Technologien und der Architektur haben können damit einfach und effizient ein eigenes TCMS Backend entwickeln.

Abschließend lässt sich sagen, dass die vorgenommenen Ziele erfolgreich umgesetzt worden sind und die anfangs gestellten relevanten Fragen, unterstützend mit der Umsetzung, beantwortet sind.

¹https://github.com/iiNomad23/FHV_BachelorThesis

Literatur

- 7 *Best Test Management Tools* (2023). URL: <https://www.practitest.com/test-management-tools/> (besucht am 18.04.2023).
- Alliance, Agile (27. Juni 2017). *What is a Minimum Viable Product (MVP)?* Agile Alliance |. URL: <https://www.agilealliance.org/glossary/mvp/> (besucht am 05.05.2023).
- Ammann, Paul und Jeff Offutt (13. Dez. 2016). *Introduction to Software Testing*. Google-Books-ID: 58LeDQAAQBAJ. Cambridge University Press. 367 S. ISBN: 978-1-316-77312-3.
- API Documentation & Design Tools for Teams | Swagger* (2023). URL: <https://swagger.io/> (besucht am 05.05.2023).
- Atlassian (2023). *Die unterschiedlichen Arten von Softwaretests*. Atlassian. URL: <https://www.atlassian.com/de/continuous-delivery/software-testing/types-of-software-testing> (besucht am 15.04.2023).
- AutoMapper* (2023). URL: <https://automapper.org/> (besucht am 17.05.2023).
- BillWagner (2023). *.NET documentation*. URL: <https://learn.microsoft.com/en-us/dotnet/> (besucht am 19.04.2023).
- Böllhoff, Patrick (6. Jan. 2022). *Kubernetes vs Docker: eine Kooperation statt Konkurrenz*. Section: DevOps. URL: <https://kruschecompany.com/de/kubernetes-vs-docker/> (besucht am 05.05.2023).
- Docker* (10. Mai 2022). *Docker: Accelerated, Containerized Application Development*. URL: <https://www.docker.com/> (besucht am 01.05.2023).
- Franklin, Benjamin (1748). *Advice to a young tradesman*. Bd. 1748. Philadelphia.
- Ghosh, Saibal (3. Okt. 2020). *Docker Demystified: Learn How to Develop and Deploy Applications Using Docker*. Google-Books-ID: 650AEAAAQBAJ. BPB Publications. 243 S. ISBN: 978-93-89845-87-7.
- Host the Swagger UI for your BC OpenAPI spec in your BC container* (2023). URL: <https://tobiasfenster.io/host-the-swagger-ui-for-your-bc-openapi-spec-in-your-bc-container> (besucht am 05.05.2023).

- Khandelwal, Abhik (12. Okt. 2019). *Difference between Black Box and White Box Testing / Testing Types*. TestingGenez. URL: <https://testinggenez.com/black-box-and-white-box-testing/> (besucht am 01.05.2023).
- Lead, The QA (2023). *Articles Archives*. The QA Lead. URL: <https://theqalead.com/topics/> (besucht am 19.04.2023).
- MariaDB documentation (2023). MariaDB.org. URL: <https://mariadb.org/documentation/> (besucht am 19.04.2023).
- Nidhra, Srinivas und Jagruthi Dondeti (30. Juni 2012). „BLACK BOX AND WHITE BOX TESTING TECHNIQUES -A LITERATURE REVIEW“. In: *International journal of embedded systems and applications*. DOI: 10.5121/ijesa.2012.2204. URL: <https://www.scinapse.io/papers/2334860424> (besucht am 01.05.2023).
- OpenAPI (2023). OpenAPI Initiative. URL: <https://www.openapis.org/> (besucht am 19.04.2023).
- OpenAPI Generator (2023). URL: <https://openapi-generator.tech/> (besucht am 19.04.2023).
- PractiTest - Test Management Platform to Manage all Your QA Efforts (2023). URL: <https://www.practitest.com/> (besucht am 18.05.2023).
- Richards, Mark und Neal Ford (28. Jan. 2020). *Fundamentals of Software Architecture: An Engineering Approach*. Google-Books-ID: xa7MDwAAQBAJ. Ö'Reilly Media, Inc." 422 S. ISBN: 978-1-4920-4342-3.
- Rubin, Kenneth S. (2012). *Essential Scrum: A Practical Guide to the Most Popular Agile Process*. Google-Books-ID: HkXX65VCZU4C. Addison-Wesley Professional. 501 S. ISBN: 978-0-13-704329-3.
- Sanjay (7. Juni 2020). *Implement Automapper in ASP.NET Core 3.1 - Quick & Easy Guide / Pro Code Guide*. Running Time: 325 Section: .NET Core. URL: <https://procodeguide.com/programming/autmapper-in-aspnet-core/> (besucht am 17.05.2023).
- Software Testing/Qualitätssicherung - Alle Methoden und Tools (2023). Software Testing/Qualitätssicherung - Alle Methoden und Tools. URL: <https://q-centric.com/> (besucht am 15.04.2023).
- TechEmpower Web Framework Performance Comparison (2023). [www.techempower.com](https://www.techempower.com/benchmarks/#section=data-r21&hw=ph&test=plaintext). URL: <https://www.techempower.com/benchmarks/#section=data-r21&hw=ph&test=plaintext> (besucht am 01.05.2023).
- Test-driven development - IBM Garage Practices (2023). URL: https://www.ibm.com/garage/method/practices/code/practice_test_driven_development/ (besucht am 01.05.2023).

- TestRail – Orchestrate Testing. Elevate Quality.* (25. Jan. 2023). URL: <https://www.testrail.com/> (besucht am 17.04.2023).
- The Home of Scrum* (2023). Scrum.org. URL: <https://www.scrum.org/index> (besucht am 12.05.2023).
- Tricentis qTest for Unified Test Management* (2023). Tricentis. URL: <https://www.tricentis.com/products/unified-test-management-qtest/> (besucht am 18.04.2023).
- Vernon, Vaughn (6. Feb. 2013). *Implementing Domain-Driven Design*. Google-Books-ID: X7DpD5g3VP8C. Addison-Wesley. 656 S. ISBN: 978-0-13-303988-7.
- Westland, J. Christopher (1. Mai 2002). „The cost of errors in software development: evidence from industry“. In: *Journal of Systems and Software* 62.1, S. 1–9. ISSN: 0164-1212. DOI: 10.1016/S0164-1212(01)00130-3. URL: [https://doi.org/10.1016/S0164-1212\(01\)00130-3](https://doi.org/10.1016/S0164-1212(01)00130-3) (besucht am 08.05.2023).
- Xu, Alex (19. Apr. 2023). *EP32: REST vs. GraphQL*. URL: <https://blog.bytebytego.com/p/ep32-how-does-grpc-work> (besucht am 18.05.2023).
- Zephyr Test Management Products | SmartBear* (2023). URL: <https://smartbear.com/test-management/zephyr/> (besucht am 17.04.2023).
- Zhang, Yang (2023). *Domain Driven Design implemented by functional programming*. Thoughtworks. URL: <https://www.thoughtworks.com/insights/blog/microservices/ddd-implemented-fp> (besucht am 06.05.2023).

Anhang

```
1 public class Startup
2 {
3     private readonly IConfiguration _config;
4
5     public Startup(IConfiguration config) { _config = config; }
6
7     // This method gets called by the runtime.
8     // Use this method to add services to the container.
9     public void ConfigureServices(IServiceCollection services)
10    {
11        // Register database with the DI container
12        services.AddDbContext<EFContext>(dbContextOptions => {
13            var connectionString = _config
14                .GetConnectionString("MariaDbConnectionString");
15
16            dbContextOptions
17                .UseMySQL(connectionString,
18                    ServerVersion.AutoDetect(connectionString));
19        });
20
21        // Register repositories with the DI container
22        services.AddTransient<ITestCaseRepository, TestCaseRepository>();
23        services.AddTransient<ITestPlanRepository, TestPlanRepository>();
24        [...]
25
26        // Register services with the DI container
27        services.AddTransient<ITestCaseService, TestCaseService>();
28        services.AddTransient<ITestPlanService, TestPlanService>();
29        [...]
30
31        services.AddControllers();
32        services.AddSwaggerGen(c => {
33            c.SwaggerDoc("v1",
34                new OpenApiInfo { Title = "API", Version = "v1" });
35        });
36    }
37
38    [...]
```

Quellcode 15: *Startup* Klasse Teil 1

```

1  [...]
2
3  // This method gets called by the runtime.
4  // Use this method to configure the HTTP request pipeline.
5  public void Configure(IApplicationBuilder app, IWebHostEnvironment env)
6  {
7      if (env.IsDevelopment())
8      {
9          app.UseDeveloperExceptionPage();
10         app.UseSwagger();
11         app.UseSwaggerUI(c =>
12             c.SwaggerEndpoint(
13                 "/swagger/v1/swagger.json",
14                 "API v1"
15             )
16         );
17     }
18
19     app.UseHttpsRedirection();
20     app.UseRouting();
21     app.UseAuthorization();
22     app.UseEndpoints(endpoints => { endpoints.MapControllers(); });
23 }
24

```

Quellcode 16: *Startup* Klasse Teil 2

```

1 public class Program
2 {
3     public static void Main(string[] args)
4     {
5         // Use this line of code when we are going production
6         // CreateHostBuilder(args).Build().Run();
7
8         // Remove the code block below when we are going production
9         var host = CreateHostBuilder(args).Build();
10        using (var scope = host.Services.CreateScope())
11        {
12            var services = scope.ServiceProvider;
13            var dbContext = services.GetRequiredService<EFContext>();
14            dbContext.Database.EnsureDeleted();
15            dbContext.Database.EnsureCreated();
16        }
17
18        host.Run();
19    }
20
21    private static IHostBuilder CreateHostBuilder(string[] args)
22    {
23        return Host
24            .CreateDefaultBuilder(args)
25            .ConfigureWebHostDefaults(webBuilder => {
26                webBuilder.UseStartup<Startup>();
27            });
28    }
29 }

```

Quellcode 17: *Program* Klasse, die die *Startup* Klasse verwendet

```

1 public class EFContext : DbContext
2 {
3     public DbSet<TestCase> TestCases { get; set; }
4     public DbSet<TestPlan> TestPlans { get; set; }
5     public DbSet<TestImplementation> TestImplementations { get; set; }
6     public DbSet<TestRun> TestRuns { get; set; }
7     public DbSet<TestEnvironment> TestEnvironments { get; set; }
8     public DbSet<TestSystem> TestSystems { get; set; }
9     [...]
10
11     public EFContext(DbContextOptions<EFContext> options) : base(options) { }
12     public EFContext() { }
13
14     protected override void OnModelCreating(ModelBuilder modelBuilder)
15     {
16         base.OnModelCreating(modelBuilder);
17
18         ApplyChildConfigurations(modelBuilder);
19
20         modelBuilder.ApplyConfiguration(new TestCaseConfiguration());
21         modelBuilder.ApplyConfiguration(new TestPlanConfiguration());
22         modelBuilder.ApplyConfiguration(new TestImplementationConfiguration());
23         modelBuilder.ApplyConfiguration(new TestRunConfiguration());
24         modelBuilder.ApplyConfiguration(new TestEnvironmentConfiguration());
25         [...]
26     }
27
28     private static void ApplyChildConfigurations(ModelBuilder modelBuilder)
29     {
30         modelBuilder.ApplyConfiguration(new TestSystemConfiguration());
31         modelBuilder.ApplyConfiguration(new TestEnvironmentPlanConfiguration());
32         [...]
33     }
34 }

```

Quellcode 18: *EFContext* Klasse, die EF Core verwendet, um die Tabellen zu erstellen. Diese Klasse wird, bei der Registrierung der Datenbank, in Quellcode 15 als Typ angegeben.

```

1  [...]
2
3  public async Task<TestEnvironmentWithTestPlansDTO> FindByIdWithTestPlans(string id)
4  {
5      var testEnvironment = await _testEnvironmentRepository.FindById(id);
6
7      var testEnvironmentPlanIds = testEnvironment.TestEnvironmentPlans
8          .Select(item => item.TestPlanDomainId)
9          .ToArray();
10
11     var testPlans = await _testPlanRepository.FindByIdSet(testEnvironmentPlanIds);
12
13     var testPlanDTOs = testPlans
14         .Select(tp => new TestPlanDTO
15             {
16                 Id = tp.DomainId,
17                 ShortDescription = tp.ShortDescription,
18                 LongDescription = tp.LongDescription,
19                 ReferenceLink = tp.ReferenceLink
20             }
21         )
22         .ToList();
23
24     var testEnvironmentDTO = new TestEnvironmentDTO
25     {
26         Id = testEnvironment.DomainId,
27         ShortDescription = testEnvironment.ShortDescription,
28         LongDescription = testEnvironment.LongDescription,
29         TestSystems = testEnvironment.TestSystems
30             .Select(ts => new TestSystemDTO
31                 {
32                     Name = ts.Name,
33                     Description = ts.Description,
34                 }
35             )
36             .ToList()
37     };
38
39     var testEnvironmentWithTestPlansDTO = new TestEnvironmentWithTestPlansDTO
40     {
41         TestEnvironmentDTO = testEnvironmentDTO,
42         TestPlanDTOs = testPlanDTOs
43     };
44
45     return testEnvironmentWithTestPlansDTO;
46 }
47
48  [...]

```

Quellcode 19: Ausschnitt der *TestEnvironmentManager* Klasse die das Interface *ITestEnvironmentManger* implementiert

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich vorliegende Bachelorarbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Stellen sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher weder in gleicher noch in ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Dornbirn, am 20. Mai 2023

Marco Prescher